

Es erweist sich aber nach wie vor als notwendig, die ganze Aufmerksamkeit auf die Änderung der Arbeitsweise zu lenken, um den ständig steigenden Anforderungen auf allen Gebieten, auch auf dem der Volksbildung, gerecht zu werden.

Die Genossen vieler Kreisleitungen haben seit dem V. Parteitag schon entschieden mit der „Theorie“ des Selbstlaufes und dem Bürokratismus Schluß gemacht und die Probleme der Volksbildung im Büro sowie in den Kreisleitungs-sitzungen systematisch und gründlich behandelt. In diesen Kreisen zeigen sich die Erfolge dieser Arbeitsweise in den vielen guten Beispielen, die bei der Durchführung der polytechnischen Bildung sichtbar wurden.

Mancherorts wird aber noch nach der alten Weise gearbeitet und es gibt nach wie vor eine ungenügende Beachtung der Aufgaben des Schulwesens. Dort werden nicht die grundsätzlichen Fragen behandelt, die seit der Schulkonferenz und dem V. Parteitag auf der Tagesordnung stehen, wie die Einführung und Durchsetzung des polytechnischen Unterrichts oder der Aufbau der zehnklassigen Schule, sondern es werden einzelne Fragen, wie der Stand der Jugendweihe oder die Aufgaben der Pionierorganisation, losgelöst von der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit beraten. Durch diese Arbeitsweise können die Kreisleitungen nicht auf die wirklichen Schwerpunkte bei der sozialistischen Entwicklung unserer Schule orientieren.

Die Thesen „Über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens in der Deutschen Demokratischen Republik“, die die Konkretisierung der Beschlüsse des V. Parteitages darstellen und vom 4. Plenum des Zentralkomitees zur Diskussion gestellt werden, geben gute Voraussetzungen, vor allem die noch ungenügende Arbeit mit den Lehrern zu verbessern, sich über die Probleme der Volksbildung allseitig Klarheit zu verschaffen und unter der ständigen Führung der Kreisleitung eine lebendige Diskussion in der Öffentlichkeit zu entfalten. Sie schaffen die Möglichkeit, viele versäumte Aufgaben sofort in Angriff zu nehmen. Wir empfehlen, daß nach dem gründlichen Studium der Materialien alle Mitarbeiter der Kreisleitung die Thesen seminaristisch durcharbeiten und so befähigt werden, überall in den Betrieben, den LPG und MTS und nicht zuletzt in den Schulen selbst die Diskussion anzuregen und zu leiten.

Da die Fragen der Erziehung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen nicht nur die Eltern, sondern darüber hinaus unzählige Werktätige interessieren, wird diese Diskussion über die weitere Durchsetzung der polytechnischen Bildung und ihrer Systematisierung, über den Aufbau der zehnklassigen Oberschule und vor allem auch über die Schaffung eines einheitlichen, aber vielseitigen Bildungsweges in den nächsten Monaten eine große Rolle spielen. Damit die Diskussion fruchtbar wird und damit wertvolle Gedanken und Anregungen der Werktätigen und Lehrer nicht verlorengehen und eine sachgemäße Führung gesichert ist, ist es notwendig, daß leitende Funktionäre viele Aussprachen selbst durchführen. Ihre Erfahrungen sollten in den Bürositzungen ausgewertet werden für neue Maßnahmen zur Weiterführung der Diskussion. Außerdem sollte gesichert werden, daß das Büro der Kreisleitung von der Abteilung Volksbildung, der Gewerkschaft und den Schulparteiorganisationen ständig Informationen über den Verlauf der Diskussion und die Verpflichtungen, die von Lehrern, Erziehern, Eltern oder Arbeitern abgegeben werden, erhält.

Das große Gespräch der Nationalen Front über den Entwurf des Friedensvertrages mit der Bevölkerung kann mit der Diskussion um unsere allgemeinbildende polytechnische Oberschule verbunden werden. Die Menschen werden ver-